

Predigt zum Fest Peter und Paul 2025 C
Benediktushof
2 Tim 4, 6 – 8/ Mt 16, 13 – 19

Seit einiger Zeit gefällt mir eine Fernsehsendung im bayerischen Fernsehen. Sie trägt den Titel „Lebenslinien“. In dieser Sendung werden Lebensgeschichten von Menschen vorgestellt. Im Leben dieser Menschen gab es etwas, was so besonders war. In diesen Sendungen zeigt sich, was diese Menschen geprägt hat. Auch Schicksalsschläge werden berichtet. Oft gab es entscheidende Einschnitte, Erlebnisse, die das Leben änderten. Dadurch wurden die Menschen zu dem, was sie heute sind. Oft haben diese Menschen auch etwas sehr wichtiges bewegt. Vor ein paar Tagen wurde eine Frau vorgestellt, die sich dafür einsetzt, dass Lebensmittel nicht weggeworfen werden. Sie hat auch schon eine ganze Menge Unterstützer/ innen gefunden.

Wie sähen wohl die Lebenslinien der Apostel Petrus und Paulus aus? Wir dürfen sagen, dass einer in ihr Leben eingegriffen hat – und das war Jesus. Doch wenn wir die Lebensgeschichte des Petrus und Paulus betrachten, dann spüren wir, welche Umwege, welche Höhen und Tiefen in den Lebensläufen beider notwendig waren.

Es wäre sicher sehr spannend, würden die Filmemacher eine Sendung „Lebenslinien“ über Petrus drehen. Petrus war ein sehr einfacher Mann. Sein Beruf war Fischer. Er war der Anführer einer Gruppe von Männern, die denselben Beruf hatten. Er hatte Familie, Frau und Kinder. Es war ein Leben, das viele führten. Vielleicht gehörte er zu den Kleinbürgern. Doch dann trat Jesus in sein Leben. Als Jesus ihn beruft, da lässt er – und das erzählt die Bibel, alles stehen und liegen, um Jesus zu folgen. Er hat auch die Botschaft von Jesus verkündet. Auch in der Gemeinschaft der Apostel ist er der große Wortführer. Heute haben wir gehört: „Du bist Petrus der Fels, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen.“ Er ist bestens gewillt, Jesus sogar bis in den Tod zu folgen. Doch er scheitert an seinen großen Worten. Er leugnet drei Mal Jesus zu kennen. Er weint bitterlich, als ihm das bewusst wird. Doch langsam aber sicher kommt er zum Glauben an Jesus. „Herr, du weißt, dass ich dich liebe!“ Aus dem einfachen Fischer Simon wird dann der Apostel Petrus.

Schauen wir uns jetzt die nächste Säule der Kirche, Paulus, an. Paulus ist ein Jude und zugleich römischer Bürger. Er ist gelehrt. Er gehört zur Gruppe der Pharisäer. Er hat Feuereifer für seinen Glauben. Mit diesem Feuereifer verfolgt er auch die Anhänger von Jesus. Doch auch im Leben von Saulus greift Jesus ein. Vor Damaskus stürzt er von seinem hohen Ross. Aus Saulus, dem Christenverfolger, wird Paulus, der große Apostel der Mission aller, die nicht zum Volk der Juden gehörten. Heute ist die Bibel voll von seinen Briefen, die er entweder selbst geschrieben hat oder die in seinem Namen geschrieben wurden. Eine Sendung „Lebenslinien“ wäre auch über ihn interessant.

Bei Petrus wie bei Paulus spüren wir, wie sehr Jesus auf Menschen baut mit ihren Fehlern und Schwächen, aber auch mit ihrem guten Willen und ihrer tiefen Liebe. Für Petrus und Paulus wurde Jesus zum Lebensinhalt. Sie wurden herausgerufen aus ihrer bequemen Welt. Sie gingen hinein in die Welt. Sie verkündeten dieser Welt Jesus, der gekreuzigt wurde und auferstanden ist. Sie trafen auf eine sehr feindselige Welt. Sie gaben für ihre Liebe zu Jesus ihr Leben dahin. Beide wurden in der Stadt Rom hingerichtet. Petrus, der oft den Mund zu voll nahm, ließ sich sogar mit dem Kopf nach unten kreuzigen. Denn er sah sich als unwürdig an, so wie sein Herr zu sterben.

Von beiden können wir lernen. Wir haben dieser Welt an unserem Platz eine wertvolle Botschaft zu schenken. Es lohnt sich für diese Botschaft zu leben. Wir tragen sie in eine Welt, in der der Glaube an Gott gleichgültig geworden ist. Wir tragen diese frohe Botschaft hinaus zu den Mitmenschen.

Wenn wir heute beide an diesem Tag zusammen ehren, dann weil beide die wichtigen entscheidenden Säulen unseres Glaubens und der Kirche sind – wie ich es ja gerade schon sagte. Beide zeigen uns, was geschehen kann, wenn wir in unserem Leben Gott wirken lassen. Heute dürfen wir Gott ehren für Petrus und Paulus. Wenn wir beide als Heilige feiern, dann feiern wir das, was Gott in ihnen gewirkt hat. Wenn wir beide Männer ehren, dann weil sie mit ihrem Leben und Sterben den Grund für unseren Glauben gelegt haben. Lassen wir in dieser Zeit mit Gott unsere Lebenslinien schreiben. Amen.